

GRENZENLOS KULTUR **vol. 14 Theaterfestival**

6.-22. September 2012 • KUZ Mainz



www.grenzenlos-kultur.de

Programmübersicht

Donnerstag, 06.09., und Freitag, 07.09., jeweils 20.00 Uhr

Teatro la Ribalta (I):

Minotauro

Tanz/Theater zwischen Pina Bausch und Friedrich Dürrenmatt

Fr., 07.09., Sa., 08.09., Di., 11.09., Mi., 12.09., Fr., 14.09., So., 16.09., Di., 18.09., Mi.,
19.09., Do., 20.09., Fr., 21.09., jeweils 19.00 Uhr

Ant Hampton & Gert-Jan Stam (GB/NL):

OK OK

Komödie für ein 4-Personen-Publikum

Samstag, 08.09., 20.00 Uhr

Boris Nikitin (CH):

Woyzeck

zwischen kruder Lecture-Performance und Radio-Show

Dienstag, 11.09., und Mittwoch, 12.09., jeweils 20.00 Uhr

Theater RambaZamba (D):

Lost Love Lost

ein Spiel mit Shakespeare

Mittwoch, 12.09., bis Samstag, 15.09., jeweils 13.00 bis 17.00 Uhr (unterwegs)

Anne Tismer & Theater Thikwa (D):

Das Plastikgespenst der Freiheit

Kunst-Installation frei nach Buñuels Filmklassiker

Freitag, 14.09., 20.00 Uhr

Musiktheater Berlin/Beirut (D/LB):

Lilith's Return

Tanz/Theater mit Live-Musik

Sonntag, 16.09., 11.00 und 15.00 Uhr, Montag, 17.09., 10.00 Uhr

Theater an der Parkaue / Two Fish (D):

Bettina bummelt

Tanz/Theater für Kinder ab 5 Jahren

Sonntag, 16.09., 20.00 Uhr

Das Helmi (D):

Der Name der Rose – sie glaubten an Gott und waren des Teufels

Puppentheater in trashigem Schaumstoff

Dienstag, 18.09., und Mittwoch, 19.09., jeweils 20.00 Uhr

Jérôme Bel / Theater HORA (F/CH):

Disabled Theater

Schweizer „Non Dance“ von Frankreichs Starchoreograf

Donnerstag, 20.09., 20.00 Uhr

Turbo Pascal (D):

Roboterträume

Science-Fiction-Sitcom

Freitag, 21.09., 20.00 Uhr

Theater Stap (B):

Brilleman

Musik-Theater über das Erinnern und Vergessen

Samstag, 22.09., 20.00 Uhr

Russkaja (AUT)

[Konzert]

Metal meets Polka

Gespenster der Freiheit

Spätestens, seit sich die westliche Welt daran gemacht hat, nicht nur den allein herrschenden Monarchen, sondern auch Gott selbst vom Thron zu stoßen, geht ein Gespenst um in ihr – das Gespenst der Freiheit. So gut wie jede politische Richtung reklamiert sie für sich – und definiert sie dafür jeweils neu und gemäß den eigenen Interessen.

Wie frei sind wir aber wirklich? Wer bestimmt was? Könnte das, was ist, auch ganz anders sein? Was unterscheidet uns eigentlich noch von Robotern? Was wäre, wenn alles das, wovon wir glauben, dass wir es aus freien Stücken denken, sagen oder tun, in einem von wem auch immer verfassten Skript längst festgelegt worden wäre? Wer oder was spricht aus uns, wenn wir sprechen? Und welche Möglichkeiten der Selbstermächtigung, der Selbstbestimmung stehen uns trotz alledem offen? Was hilft uns weiter? Geld? Liebe? Kunst? Rebellion? Revolution? Und was bleibt von dem, was wir zu sein glauben, wenn unser Gehirn beginnt, uns im Stich zu lassen? Mit solchen und anderen Gespenstern der Freiheit beschäftigt sich das internationale Theaterfestival Grenzenlos Kultur in seiner 14. Ausgabe.

Eröffnet wird das Festival mit dem Tanztheaterabend „Minotauro“, für den Regisseur Antonio Viganò poetische Bilder zum Thema Gefangen- und Zusammensein gefunden hat. Eine Liebesgeschichte im Labyrinth, in der der Andere Hölle und Himmel zugleich ist, und eine Hommage an Pina Bausch, bei der Julie Stanzak, die Choreografin der Produktion, lange Jahre selbst Tänzerin war. Zu einer anderen ungewöhnlichen (Un-)Freiheits-Erfahrung sind jeweils vier Zuschauer/innen eine Stunde vor Beginn des Hauptprogramms eingeladen: In „OK OK“ spielen sie nicht nur unter acht Augen selbst und mehr oder weniger ihre eigene Situation – sie müssen auch feststellen, dass ihnen der geschriebene Text, den sie verwenden, immer um eine Nasenlänge voraus ist.

Boris Nikitin und sein kongenialer Performer Malte Scholz gehen in ihrer Theaterarbeit zu Büchners „Woyzeck“ der Frage nach unserer Zurechnungsfähigkeit nach. Das Berliner Theater RambaZamba verarbeitet in „Lost Love Lost“ gleich vier Shakespeare-Stücke zu einem mitreißenden Selbstbefreiungsakt durch das Spielen. Und die Aktionskünstlerin Anne Tismer baut in Verneigung vor Luis Buñuel zusammen mit Performer/innen von Theater Thikwa das „Plastikgespenst der Freiheit“.

In „Lilith's Return“ treffen Realitäten junger Frauen in Beirut und Berlin, Mythos und Jetztzeit, Tanz- und Musiktheater aufeinander und erhellen sich wechselseitig – eine einzigartige Musik-, Tanz- und Theater-Produktion ausgehend vom Mythos um die rebellische Lilith. Auch die kleine Bettina denkt nicht daran, sich höheren Zwängen unterzuordnen: sie bummelt. Statt auf dem schnellsten Weg nach der Schule nach Hause zu gehen, dehnt sie die Zeit zwischen Schulende und Nachhausekommen in immer neuen Variationen. Für Unregelmäßigkeiten im strengen Regelsystem eines mittelalterlichen Klosters schließlich interessieren sich die Puppen-Anarchos von Das Helmi frei nach Umberto Eco's „Der Name der Rose“. Und der französische Star-Choreograf Jérôme Bel entdeckt in den sogenannt geistig behinderten Schauspieler/innen des Zürcher Theater Hora Künstler, die die Konventionen des Theaters radikaler in Frage stellen als er selbst.

Sich an einen Roboter als Mitbewohner zu gewöhnen, versuchen in „Roboterträume“ die Performer von Turbo Pascal, und in „Brilleman“ beschäftigen sich die Schauspieler/innen des belgischen Theater Stap mit viel Musik und Tanz mit der Unzuverlässigkeit unseres Erinnerungsvermögens im Falle einsetzender Demenz. Zum diesjährigen Festivalabschluss schließlich beschwört die Turbopolka-Formation Russkaja Erinnerungen an die Zeit des Eisernen Vorhangs herauf – den sie im selben Atemzug und mit nur einer Botschaft gleich wieder überschreitet: Tanz! Tanz! Tanz!

In diesem Sinne: Nehmen Sie sich die Freiheit und besuchen Sie unser Festival!

Donnerstag, 06.09., und Freitag, 07.09., jeweils 20.00 Uhr

Teatro la Ribalta (I): Minotauro

In Bildern und Stimmungen, die Erinnerungen an den Tanztheaterkosmos von Pina Bausch wecken, erzählt das Teatro la Ribalta eine ungewöhnliche Liebesgeschichte, in der sich Freiheitsdrang und Abhängigkeit, Gefangenschaft und Haltlosigkeit als zwei Seiten ein und derselben Medaille erweisen. Inspiriert von Dürrenmatts Ballade „Minotaurus“ wird erforscht, wie „Verschiedenheit entsteht, wann immer ein Mensch sich selbst begegnet und sich nicht erkennt“.

Ein zentraler Aspekt in der Arbeitsweise des Teatro la Ribalta ist die Konfrontation des poetischen und erzählenden Universums des Theaters mit den Ausdrucksformen des Körpers, der Bewegung und des zeitgenössischen Tanzes. Die Choreografie von „Minotauro“ stammt von Julie Stanzak, viele Jahre Mitglied von Pina Bauschs Tanztheater Wuppertal. Im März dieses Jahres gewann das Stück den italienweit ausgeschriebenen Preis „My dream“ der Fondazione Cassa di Risparmio di Torino.

www.teatrolaribalta.it

Mit Manuela Falser, Melanie Goldner, Alexandra Hofer, Mattia Peretto **Choreografie** Julie Anne Stanzak **Regie** Antonio Viganò **Produktion** Teatro la Ribalta (Bolzano) **Koproduktion** Fondazione Teatro Comunale – Bolzano Danza, Associazione Lebenshilfe, Associazione Theatraki, Rassegna „Arte della Diversità“

EUR 13 / 7 erm. (Dauer ca. 60 Minuten; in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln)



Fr., 07.09., Sa., 08.09., Di., 11.09., Mi., 12.09., Fr., 14.09., So., 16.09., Di., 18.09.,
Mi., 19.09., Do., 20.09., Fr., 21.09., jeweils 19.00 Uhr

Ant Hampton & Gert-Jan Stam (GB/NL): OK OK

Vier Textbücher, vier bequeme Sitzgelegenheiten, dazu ein Schlückchen Flüssiges und vier Personen, die gleichzeitig Akteure und Zuschauer sind – und los geht eine minimalistische Komödie für ein 4-Personen-Publikum. Das Stück scheint dabei den Gedanken der Lesenden immer einen Schritt voraus zu sein. Das führt zu dem komischen Effekt, dass das Textbuch eine Art Eigenleben annimmt und führt: ein Text, der sich vermeintlich schreibt, während er gesprochen wird.

2007 wurde Gert-Jan Stam, der eigentlich bildender Künstler ist, auf die Idee gebracht, ein Stück zu schreiben, das jeder „in den heimischen vier Wänden“ und vor allem ohne zu proben aufführen kann. Gemeinsam mit Ant Hampton arbeitete er das Projekt schließlich im Rahmen von dessen Autoteatro-Reihe aus. Seit der englischen Premiere 2011 in Edinburgh war OK OK bereits holländisch in den Niederlanden, arabisch in Kairo, tschechisch in Pilsen sowie deutschsprachig in Chemnitz, Bern und Oldenburg zu erleben.

www.anthampton.com

Konzept, Text Ant Hampton, Gert-Jan Stam **Deutsche Fassung** Karen Witthuhn / Transfiction **Künstlerische Produktionsleitung** Katja Timmerberg **Entwickelt in** Residenz am Vooruit Gent im Rahmen des Festivals The Game is Up! **Unterstützt von** Project Arts Centre Dublin und Het Huis van Bourgondië Maastricht

EUR 5 / 3 erm. (Anmeldung nur unter 0178-1848070; Dauer ca. 45 Minuten)

OK OK

Quietly

A MALE

Am I supposed to start?
This is a little confusing to me.

A FEMALE

Am I FEMALE?
I have lines highlighted here.

A MALE

Is it that we have to come to an agreement about who of the
males is going to read first?

A FEMALE

I am a female. But so are you.
I mean her.
You.
Is your FEMALE highlighted as well?

A MALE

My MALE is highlighted.

FEMALE

It is a bit confusing.

MALE

I have already started reading.

A FEMALE

Me too. I didn't mean to be rude.
It's just that I have lines highlighted here. In my script. And they
said to read those bits.

A MALE

I feel like I have to continue now. Despite the fear that if I'm
doing this wrong the whole thing could be messed up from the
start.

I understand the task that we read out loud what is highlight
ed then? ... highlighted?

Samstag, 08.09., 20.00 Uhr

Boris Nikitin (CH): Woyzeck

Scheinwerfer liegen verstreut auf dem Boden, eine Nebelmaschine spritzt leise vor sich hin, Kabel und Mikrofone hängen von der Decke. Der historische Woyzeck endet am Galgen und hinterlässt der juristischen Welt einen neuen Begriff: die Zurechnungsfähigkeit. Um diesen Begriff kreist Boris Nikitins Inszenierung, eine überraschende, humorvolle, radikale Arbeit, deren herausragende theatrale Qualität gerade darin liegt, dass sie Büchners „Woyzeck“ von den Füßen auf den Kopf stellt.

Mit „Woyzeck“ wurden Boris Nikitin und sein kongenialer Performer Malte Scholz zum Festival Impulse 2009 eingeladen und dort mit dem Dietmar N. Schmidt-Preis für eine herausragende künstlerische Einzelleistung ausgezeichnet. Malte Scholz ist in dieser Arbeit Moderator und gleichzeitig Provisorium der Hauptfigur und stellt eine generelle Frage in den Raum: „Was spricht da?“ Ein Abend zwischen kruder Lecture-Performance und experimenteller Radio-Show. www.paraform.ch/borisnikitin

Performance Malte Scholz **Konzept, Bühne, Regie** Boris Nikitin

Technik Matthias Meppelink

EUR 13 / 7 erm. (Dauer ca. 70 Minuten)



Dienstag, 11.09., und Mittwoch, 12.09., jeweils 20.00 Uhr

Theater RambaZamba (D): Lost Love Lost

Ein schwerer Sturm wirft eine Truppe Schauspieler auf die Insel des ehemaligen Theaterleiters Prospero, der sich an ihnen rächen will. Im Bann seiner Zauberkünste verlieren sie ihre bisherigen Rollen und sollen, um wieder frei zu kommen: Shakespeare spielen. Und zwar um Leben und Tod. Immer tiefer geraten sie dabei in eine Welt primitiver Magie, erleben Täuschung und Liebe, Eifersucht und Verrat – bis Rolle und Realität kaum mehr zu unterscheiden sind...

„Ein Traum von Theater“ – mit dieser Formel lässt sich die Arbeit von Theater RambaZamba treffend auf einen Begriff bringen. Nicht ohne Grund war das Ensemble seit der Eröffnung der ersten Festivalausgabe von Grenzenlos Kultur mit insgesamt 11 verschiedenen Produktionen in Mainz zu Gast und hat sich dabei längst ein liebendes Stammpublikum erobert. Für „Lost Love Lost“ haben die Berliner nicht weniger als fünf verschiedene Shakespeare-Stücke zu einem rambazambaesken Gesamtkunstwerk verarbeitet. www.theater-rambazamba.org

Mit Joannis Bacharis, Christian Behrend, Dorothee Blum, Grit Burmeister, Heiko Fechner, Mario Gaulke, Juliana Götz, Sven Hakenes, Gabi Helmdach, Moritz Höhne, Hans-Harald Janke, Jan-Patrick Kern, Sebastian Kuhnt, Ulrike Lührs, Dirk Nadler, Joachim Neumann, Sven Normann, Sascha Perthel, René Schappach, Zora Schemm, Rita SeredBus, Sebastian Urbanski, Grit Wagner, Rosemarie Walter, Nele Winkler, Michael Wittsack, Björn Wunsch **Musiker** Christof Hanusch, Atanas Georgiev, Franziska Kleinert, Tobias Kressmann, René Schappach **Mitarbeit Regie/Musik** Kay Langstengel **Gebärdensprache** Joannis Bacharis **Regiessistenz** Juliane Görtz, Ami Sieß **Musik** Christof Hanusch, Stefan Dohanetz, Atanas Georgiev, Ole Kupfer **Kostüme** Beatrix Brandler **Bühne** Angelika Dubufe **Dramaturgie** Hans Nadolny **Regie** Gisela Höhne

EUR 13 / 7 erm. (Dauer ca. 180 Minuten inkl. Pause)



Mittwoch, 12.09., bis Samstag, 15.09., jeweils 13.00 bis 17.00 Uhr
(unterwegs in Mainz)

Anne Tismer & Theater Thikwa (D): Das Plastikgespenst der Freiheit – Eine Installation

Zusammen mit Performer/innen von Theater Thikwa baut Anne Tismer nach Anleitung von Luis Buñuel im Rahmen von Grenzenlos Kultur das Plastikgespenst der Freiheit. Sie und ihr Kollektiv bewundern Luis Buñuel und wollen so sein wie er. Sie wollen auch Mönche sein und Füchse jagen, und auch Polizisten sein in der Polizeischule, und alles soll deshalb wenn möglich irgendwie ganz genau so sein wie bei Luis Buñuel.

Bereits in ihrer Arbeit „Lomé in Leuchtfarben und als Marshmallow“ von 2011 bezog sich die Aktionskünstlerin Anne Tismer auf das Werk des großen spanischen Filmemachers. „Das Gespenst der Freiheit“ heißt sein Spielfilm aus dem Jahr 1974, der die Grundlage für ihre Installation in der Mainzer Innenstadt bildet. Bestehend aus einer lose zusammengehaltenen Folge surrealer Szenen kann man ihn als Angriff auf gesellschaftliche Konventionen lesen, und als Versuch über die Unerreichbarkeit wahrer Freiheit. www.annetismer.de www.schaefersphilippen.de

Von und mit Cornelia Glowkiewski, Max Freitag, Ingo Joers, Lucy Mohr, Patricia Schulz, Anne Tismer

Eintritt frei (Veranstaltungsort unter: 0178-1848070)



Freitag, 14.09., 20.00 Uhr

Musiktheater Berlin/Beirut (D/LB): Lilith's Return

Lilith, die erste Frau, die Gott schuf, will sich Adam nicht unterordnen und flieht aus dem Paradies. Gott kreiert eine neue Gefährtin für Adam, die kompatible Eva. Beide sorgen dafür, dass Lilith fortan eine Existenz im Schatten führt. Doch eines Tages kehrt Lilith aus ihrem Exil zurück... Realitäten junger Frauen in Beirut und Berlin, Mythos und Jetztzeit, Tanz- und Musiktheater treffen in dieser einmaligen Produktion aufeinander und erhellen sich wechselseitig.

Für die libanesische Autorin Joumana Haddad ist die Figur der Lilith eng mit dem vorherrschenden Frauenbild der arabischen Welt verknüpft. Die dazu entstandene Komposition von Mahmoud Turkmani verbinden Elemente der westlichen Moderne mit der orientalischen Tradition der Improvisation, des „sich im Spiel neu Erfindens“. Eine ganz eigene Bedeutung gewinnt der Text durch die Schauspielerinnen des Berliner Theaters RambaZamba. In der Theaterarbeit der jungen Frauen mit Down Syndrom steht Lilith für die Selbstbehauptung des Anderen, Unpassenden, oftmals Aussortierten.

Lilith Juliana Götzte **Lilith** Nele Winkler **Gott** Rita SeredBus **Violine** Maya Homburger **Viola** Charlotte Hug
Kontrabass Barry Guy **Oud, Gitarre** Mahmoud Turkmani **Percussion** Keyvan Chemirani **Video** Uisenma Borchu,
Philipp Luftensteiner, Sven Zellner **Licht** Norman Plathe **Ton** Matthias Kirschke **Technische Leitung** Jörg Schildbach
Bühnenbau Lichtblick Bühnentechnik **Bühnen-/Kostümassistenz** Wiebke Warskulat **Gewandmeisterin** Vera Krisch
Tonaufnahme Monolog Gott Sebastian Urbanski **Produktionsleitung** Vera Teichmann **Text** Joumana Haddad
Komposition Mahmoud Turkmani **Choreografie** Davide Camplani **Bühne, Kostüme** Irina Schicketanz **Regie** Frank
Krug **In Koproduktion** mit dem Grand Théâtre de Luxembourg **In Zusammenarbeit** mit dem Theater RambaZamba
und dem RADIALSYSTEM V Berlin **Die Produktion wurde gefördert** mit Mitteln des Hauptstadtkulturfonds

EUR 13 / 7 erm. (Dauer ca. 70 Minuten)



Sonntag, 16.09., 11.00 und 15.00 Uhr, Montag, 17.09., 10.00 Uhr

Theater an der Parkaue / Two Fish (D): Bettina bummelt

Das Schaufenster eines Spielzeugladens, eine Katze im Gras auf einer Blumenwiese... Auf dem Weg von der Schule zurück nach Hause nimmt sich Bettina die Freiheit, alles, was ihr begegnet, ganz genau zu betrachten – und kommt deswegen immer zu spät zum Mittagessen. Jeden Tag ärgert sich die Mutter darüber. Als diese eines Tages selbst nicht pünktlich nach Hause kommt, erfährt Bettina, was es heißt, warten zu müssen.

Im Auftrag des renommierten Theaters an der Parkaue hat die Berliner Tanzcompany Two Fish ein schon leicht verstaubtes Kinderbuch der irischen Autorin Elisabeth Shaw in eine rasante szenische Versuchsanordnung über das Bummeln und Wartemüssen verwandelt. In einer Mischung aus Tanz, Theater und Performance dehnen sie die Zeit zwischen Schulende und Nachhausekommen in immer neuen Variationen aus und stoßen dabei auf immer neue Ideen und Phantasien, Erinnerungen, Ängste und Möglichkeiten. Für Kinder ab 5 Jahren.

www.parkaue.de www.twofish.info

Es spielen Martin Clausen, Peter Trabner **Livemusik** Christian Schulte, Mario Schulte **Bühne, Kostüme** Florent Martin **Konzept, Choreografie** Two Fish **Eine Koproduktion** von Theater an der Parkaue und Two Fish mit dem tanzhaus nrw.

EUR 6 Einheitspreis (Dauer ca. 60 Minuten)



Sonntag, 16.09., 20.00 Uhr

Das Helmi (D): Der Name der Rose – sie glaubten an Gott und waren des Teufels

Die Verbannung der Gegenwart ins Mittelalter, präsentiert von „Berlins coolstem Puppentheater“ (BZ): In der geschlossenen Welt eines italienischen Benediktinerklosters gibt es einen äußerst merkwürdigen Todesfall. Man bittet den für seinen scharfen Verstand berühmten Franziskanerbruder William von Baskerville um Hilfe. Kurz darauf verschwindet ein weiterer Mönch. Und William schafft sich mit seinen Fragen einen ebenso mächtigen wie unheimlichen Feind in der Abtei...

Was im Jahre 1327 mit geheimen Wissenschaften, unbekanntem Giften, euphorischen Flagellanten, weisen Franziskanern, grausamen Inquisitoren und eifersüchtig gehüteten Schätzen geschah, liegt bei Weitem nicht so fern, wie die ungewohnt-exotische Atmosphäre vermuten lässt. Hinter den rivalisierenden Sekten, den theologischen Richtungskämpfen, hinter Intrige und Mord lassen die Schaumstoffpuppen-Anarchos von Das Helmi aktuelle politische, kulturelle und sexuelle Auseinandersetzungen aufscheinen. www.das-helmi.de

Von und mit Solène Garnier, Florian Loycke, Brian Morrow, Emir Tebatebai **Technik** Burkart Ellinghaus **Dank an** Anne Müller **Eine Produktion von** Das Helmi **In Kooperation** mit dem Ballhaus Ost **Gefördert durch** den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten

EUR 13 / 7 erm. (Dauer ca. 80 Minuten)



Dienstag, 18.09., und Mittwoch, 19.09., jeweils 20.00 Uhr

Jérôme Bel / Theater HORA (F/CH): Disabled Theater

In „Disabled Theater“ erzählt der Choreograf Jérôme Bel von seiner ersten Begegnung mit den geistig behinderten Schauspieler/innen des Zürcher Theater HORA und erforscht mit ihrer Hilfe „ein Theater, das schwach ist, geschwächt, verlangsamt, bar jeden Handwerks“. Wie immer reduziert er dabei die Syntax des Theaters auf ihr absolutes Minimum – und nähert sich so Emotionen, die auch dann noch da sind, wenn man alles andere weggenommen hat.

Mit Arbeiten wie „The Show Must Go On“ oder „Pichet Klunchun and myself“ hat Jérôme Bel Tanzgeschichte geschrieben. Nach Stationen an einigen der wichtigsten Theaterspielorte Europas – u.a. beim Brüsseler kunstendesartsfestival, der Kasseler dOCUMENTA, dem Festival d'Avignon, der Ruhrtriennale und dem Zürcher Theaterspektakel – sind die Aufführungen von „Disabled Theater“ in Mainz die ersten und bislang einzigen im Rahmen eines sogenannten integrativen Festivals.

www.hora.ch www.jeromebel.fr

Von und mit Remo Beuggert, Gianni Blumer, Damian Bright, Matthias Brücker, Matthias Grandjean, Julia Häusermann, Sara Hess, Miranda Hossle, Peter Keller, Lorraine Meier, Tiziana Pagliaro **Assistenz,** **Übersetzung** Simone Truong **Produktionsleitung** Ketty Ghnassia **Dramaturgie** Marcel Bugiel **Konzept** Jérôme Bel **Produktion** Theater HORA – Stiftung Züriwerk **Koproduktion** R.B. Jérôme Bel, Festival AUAWIRLEBEN (Bern), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Festival d'Avignon, Ruhrtriennale, Festival d'Automne à Paris, Les Spectacles vivants – Centre Pompidou (Paris), La Bâtie – Festival de Genève, Hebbel am Ufer (Berlin) **Gefördert durch** Stadt Zürich Kultur, Kanton Zürich Fachstelle Kultur, Pro Helvetia

EUR 13 / 7 erm. (Dauer ca. 90 Minuten)



Turbo Pascal (D): Roboterträume

Die Roboter sind längst unter uns. Sie bauen nicht nur unsere Autos, sondern fahren sie auch. Justin kocht Tee, Care-O-Bot arbeitet in der Altenpflege, HULC trägt Waffen oder Proviant durch Kriegsgebiete und R2B erkundet den Mond. Grund genug, sich selbst einen Roboter zuzulegen und mit ihm die Frage durchzuspielen, was uns eigentlich noch von diesen Maschinenwesen unterscheidet. Ein Abend zwischen Science-Fiction-Sitcom, Kammerspiel und Geisterbahn.

Als Autor/innen und Performer/innen entwickeln die Mitglieder von Turbo Pascal ihre Projekte gemeinsam. Gegründet wurde das Theaterkollektiv 2004 während des Studiums der Angewandten Theaterwissenschaften an der Universität Hildesheim. Seit 2008 sind sie zumeist in Berlin aktiv, wo ihre Arbeiten vor allem an den Sophiensælen und am HAU Hebbel am Ufer zu sehen sind. „Roboterträume“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Musiker und Elektronikbastler Georg Werner.

www.turbopascal.info

Von und mit Veit Merkle, Frank Oberhäußer **Sounds, Roboter** Georg Werner **Bühne, Kostüme** Alexei Fittgen **Mitarbeit** Eva Plischke **Produktion** Margret Schütz **Assistenz** Charlotte Elsa Grief, Anta Helena Recke **Gefördert durch** das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und die Stiftung Niedersachsen

EUR 13 / 7 erm. (Dauer ca. 75 Minuten)



Freitag, 21.09., 20.00 Uhr

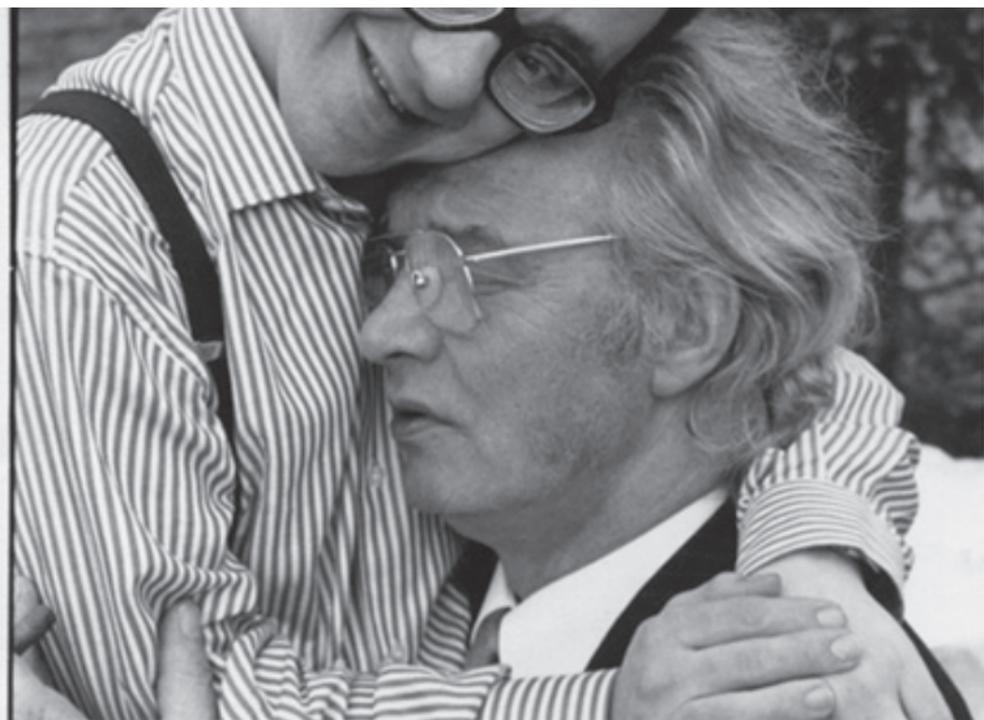
Theater Stap (B): Brilleman

Ein immer aktueller werdendes Thema: An Demenz zu erkranken bedeutet, ohnmächtig und verwirrt dem eigenen Verfall zuzusehen. Harter Tobak also, zu dem Theater Stap einen erstaunlich schwerelosen Theaterabend entwickelt hat, mit viel Tanz und Gesang. Denn trotz Schädigungen und Zerfall gibt es auch bei Demenz noch die Möglichkeit einer Rehabilitation durch die Kunst, durch zwischenmenschlichen Kontakt, durch Gemeinschaft.

Es gibt Dinge, die Menschen mit Demenz und Menschen mit einer geistigen Behinderung gemeinsam haben. Ausgehend von dieser Annahme begannen die so genannt geistig behinderten Schauspieler/innen von Theater Stap nach einer Reihe von Treffen mit Alzheimerpatienten zum Thema Erinnerung und Vergessen zu improvisieren. „Brilleman“ ist Theater über das, was wir noch sind, wenn uns unser Gedächtnis im Stich zu lassen beginnt, und wir wieder Kind werden – und es für immer bleiben. www.theaterstap.be

Mit Liesbeth De Hertogh, Ann Dockx, Peter Janssens, Pieter Lavrijssen, Katrien Lingier, Annelies Mertens, Jelle Palmaerts, Nancy Schellekens, Leen Teunkens, Jason Van Laere, Peter Van Lommel, Marc Wagemans **Kostüme** Miejah Hollevoet **Bühne, Licht** Steven Brys **Choreografie** Joke Laureyns **Konzept, Regie** Marc Bryssinck

EUR 13 / 7 erm. (in flämischer Sprache mit deutscher Übersetzung)



Samstag, 22.09., 20.00 Uhr

Russkaja (AUT)

[Konzert]

Der Rausschmiss aus der Partei wäre ihnen gewiss gewesen. Denn bei der Hochgeschwindigkeits-Sensation Russkaja tanzt der Metal-Hörer mit dem Ost-Polka-Fan um die Wette, und zwar auf eine Mischung aus fetten Polka-Beats, Trash Metal, World-Jazz und Frank Zappa-Rock. Turbopolka nennt die wohl erfolgreichste Musik-Kolchosa auf diesem Planeten ihre Musik, und avancierte damit zum Schrecken aller russischen Heimatmusikvereine und Puristen.

Ein Autounfall an einer Tankstelle machte Russkaja-Frontmann Georgij Makazana 2006 mit seinem ersten Bandmitglied bekannt. Seitdem hat die Band dies- und jenseits des Eisernen Vorhangs über 300 Auftritte in 17 Ländern hingelegt. Ihre postmoderne Version russischer Folklore – der Kasatchok ähnelt bei ihnen einer zünftigen Prügelei, die Blechblas-Fraktion einer Kalaschnikow und die Bühnengewänder einer Mischung aus Dschingis Khan und Roter Armee samt Grüßen vom Zaren – ist hochgradig schweißtreibend und kennt nur eine Botschaft: Tanz! Tanz! Tanz! www.russkaja.com

VVK EUR 12 zzgl. Gebühren, Abendkasse EUR 15





Infos

Veranstalter:

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur, Drechslerweg 25, 55128 Mainz
Kulturzentrum Mainz / KUZ, Dagobertstraße 20B, 55116 Mainz

Veranstaltungsort:

Kulturzentrum Mainz / KUZ, Dagobertstraße 20B, 55116 Mainz

Kartenreservierung:

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
Tel. 06131-936600, Fax -9366090, ticket@grenzenlos-kultur.de
Kulturzentrum Mainz / KUZ
Tel. 06131-286860, Fax -2868628, post@kuz.de

Kartenvorverkauf:

Cardabela Buchladen, Frauenlobstraße 40
Kulturzentrum Mainz / KUZ, Mo, Di, Mi, Fr, 12.00-16.00 Uhr, Do, 12.00-19.00 Uhr
www.adticket.de und VVK-Stellen (nur für Russkaja am 22. September)

Abendkasse:

jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

Projektleitung: Andreas Meder

Programm: Marcel Bugiel, Andreas Meder

Organisation: Lis Marie Diehl, Silke Schmidt

Technische Leitung: Lucas Gruber, Florian Riedelbauch

Öffentlichkeitsarbeit: Antje Grabenhorst, Holger Rudolph

Grafische Gestaltung: www.tollkuehn-design.de Wiesbaden

Veranstalter:

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
Kulturzentrum Mainz / KUZ

In Zusammenarbeit mit:

Jugendamt der Stadt Mainz

Gefördert mit Mitteln von:

Aktion Mensch
Kultursommer Rheinland-Pfalz e.V.

Mit Unterstützung durch:

Jugend- und Sozialdezernat der Stadt Mainz

www.grenzenlos-kultur.de



Landeshauptstadt
Mainz



KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ